

Wagen auf Wagen fuhr am Jungfernschlöbchen vor, und eine außerlesene Festgesellschaft sammelte sich in den hell erleuchteten Repräsentationsräumen desselben.

SECRET

WTB. Berlin, 11. Okt. Die amerikanische Note ist nunmehr im amtlichen Text in Berlin eingetroffen.

Beberungen, den 12. Oktober 1918

A. Hinterbliebene aus dem gegenwärtigen Kriege, die Familienunterstützung beziehen oder bezogen haben.

1. Mit Wirkung vom 1. 7. 1918 erhalten die Hinterbliebenen von Militärpersonen der Unterlassen aus dem gegenwärtigen Kriege, die Kriegswitwengeld oder Kriegs-

Gratis-Beilage zum „Allgemeinen Anzeiger für Brakel“ und zur „Beverunger Zeitung“.

Verlag von Emil Ruthe in Braşel.

1918.

Novelle von Goldi
Neudef.

(Fortsetzung.) (Nachdr. verbot.)

Nähen, die Kette, die weiche, die vierte Bürgerhülle, die be-
stehende, halb im Haus, und ging der Mutter in ruhiger
Stille zur Hand. Sie war ganz nach dem Vater geraten, zu-
verlässig und treu, sah das Begonnene vollendend, während die
Knaben mehr das Gebirge, ein wenig fabrizierte, die



Phot. Elvira, München.

Zur Verlobung im bayrischen Königshause: Kronprinz Rupprecht von Bayern
und seine Braut Prinzessin Antonie von Luxemburg.

Seit dem Tode ihres Mannes hatte sie noch nicht geweint; mit dem Entsetzen war ihr Tränenquell verschüttet worden. Nun war die Blut plötzlich befreit worden und strömte unaufhaltfam aus den blauen Augen.

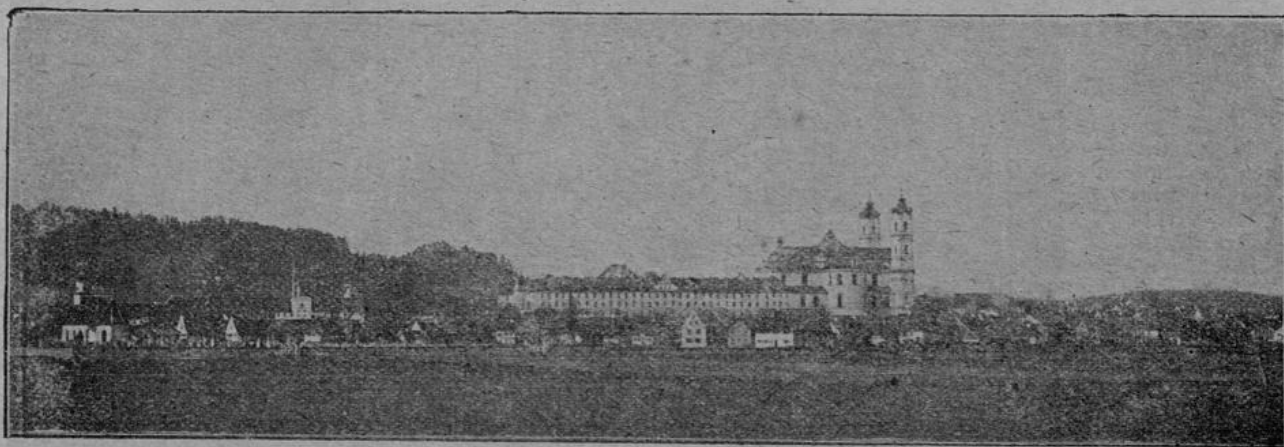
Frau Richter ließ sie weinen; nur ganz zart streichelte sie die herabhängende Linke Elpirens.

Endlich trocknete diese ihre Augen.

„Was müssen Sie von mir denken!“ sagte sie mit schwankender Stimme.

„Nur das Beste, liebe
und begann Nebensächliches
sich zu fassen.

sonderbar zu Mute.
 rte um fremde Sorgen.



Ottobeuren. Photogr. Illustrationsabteilung Pestalozzi, Berlin

Mutter hatten.

Frau Richter schickte die Kinder ins Nebenzimmer, denn Elvire schien von einer sich steigenden Gemütsbewegung er-

um fremdes Leid, und sie ward ergriffen davon, sie, die nur stets der eigenen Wunde gedacht.

Nach und nach wurde sie lebhafter, die Zukunft der Kinder

Vor der Antwort an Wilson.

Unsere Oberste Heeresleitung hat am Mittwoch mit der Regierung beraten. Am Donnerstag trat dann zur entscheidenden Sitzung der Reichskanzler mit seinem Rat der Staatssekretäre zusammen, um eine Antwort zu finden, die der Fortführung der Verhandlungen

argen Streich spielte ein ungetreuer Kutscher einem Kriegsteilnehmer, der von Lissa nach Berlin umzog. Seine Möbel im Werte von 15 000 Mark kamen auf dem Schlesischen Bahnhof an. Ein Kutscher, der sich Karl Schönbach nannte, sollte sie nach der Dieffenbachstraße bringen. Er fuhr um 11 Uhr vormittags vom Bahnhof ab und ließ sich nicht wieder sehen. Abends

Rote Rosen.

Roman von H. Courts-Mahler.
(Fortsetzung.)

Um keinen Preis hätte er Rainer nun noch seine Gefühle und Gedanken beichten mögen, wie er es sich in dieser Nacht vorgenommen hatte. Jetzt war das alles



Das Kloster zu Ottobeuren: Der Kaiseraal.

erregte ihr Interesse; sie konnte gar nicht genug zu hören bekommen und erst, als die Dämmerung ganz tief hereinbrach,

Sie merkte, auch die Herrn der Gesellschaft waren ihr in ihrer Einsamkeit ungeläufig geworden.

Sie vergah an diesem Tage ganz auf den gewohnten Friedhofsbefuch, und erst als sie im Bette lag, kam ihr diese Versäumnis ins Bewußtsein. Das gab ihr einen Stich ins Herz — aber sie war zu müde für alle Gewissensbisse. „Die Lebenden haben auch Rechte“, sagte sie leise im Entschlummern.

Um dieselbe Zeit lag im Lazarettzuge ein bleicher Mann. Man hatte ihm neben beide Beine amputiert und ihn auf eine der Bahnen gebettet. Unruhig fuhren die braunen Hände auf der Decke hin und her, die Lippen murmelten wirre Worte. Manchmal schlug der Mann die Augen auf, starrte in das kleine Lämpchen über seinem Lager, seufzte tief und versank wieder in Schlaf.

Die Roten-Kreuz-Schwester hushstete ab und zu, neigte sich da und dort über einen Kranken; gleich barmherzigen Engeln walteten sie ihres schweren Amtes. Jetzt faßte der Krüppel

die Hand der einen Schwester. „Werde ich sterben?“ Die Pflegerin lächelte ermunternd. „Keine Spur, Herr Leutnant. An so was stirbt man nicht. Sie müssen nur leben wollen.“

„Es ist wegen meiner Frau und wegen der Kinder. Wie hab' ich, Schwester, vier liebe Kinder. Aber werd' ich nie als Krüppel ernähren können? Ich mag ihnen nicht zur Last fallen, dann lieber noch ins Jenseits.“

„So dürfen Sie nicht reden. Erst gesund werden, dann schickt Ihnen der liebe Gott auch wieder Arbeit und die Kraft zur Arbeit. Nur vertrauen müssen Sie auf den gütigen



Das Kloster zu Ottobeuren: Die Stiftsbibliothek.

genehm und heiter. Die Gräfin zeigte sich als Meisterin eleganter, geistvoller Plauderei und sprach außerdem in entzückten Worten von Josta.

Wagen auf Wagen fuhr am Jungfernschloßchen vor, und eine auserlesene Festgesellschaft sammelte sich in den hell erleuchteten Repräsentationsräumen desselben.

Neben Erzellenz von Waldow stand nahe der

Wilsons Note amtlich eingetroffen.

WTB. Berlin, 11. Okt. Die amerikanische Note ist nunmehr im amtlichen Text in Berlin eingetroffen.

Aus Stadt, Kreis und Provinz.

Beberungen, den 12. Oktober 1918

Zuschläge zu der Kriegsversorgung der Witwen und Waisen der Unterklassen.

A. Hinterbliebene aus dem gegenwärtigen Kriege, die Familienunterstützung beziehen oder bezogen haben.

1. Mit Wirkung vom 1. 7. 1918 erhalten die Hinterbliebenen von Militärpersonen der Unterklassen aus dem gegenwärtigen Kriege, die Kriegswitwenlohn oder Kriegs-

Gott. Und jetzt zerbrechen Sie sich nicht den Kopf mit trüben Dingen und schlafen Sie, ja?" Der Vermundete nickte trübe. „Wann werden wir's meiner armen Frau beibringen?"

„In wenigen Stunden sind wir in Wien, und schon in ein paar Tagen können Sie selbst einige Zeilen schreiben.“

Paul Richter kam täglich zu seiner neuen Freundin, ging mit ihr spazieren, zog sie immer dorthin, wo es ihr recht un-

angenehm war, nämlich zu den hellbeleuchteten Schaufenstern, dorthin, wo viele Menschen gingen und standen, aber trotz inneren Widerstrebens folgte Eloire dem kleinen Führer, und mit jedem Tage fühlte sie sich freier, leichter, nahm sie Anteil an allem, was die Welt bewegte.

Sie hatte eine Menge Wolle gekauft und strickte mit Dörte warme Strümpfe für die Soldaten; auch ein junges, armes Mädchen hatte sie auf Dörtes Rat ins Haus genommen, das nun fleißig Spitalswäsche anfertigen mußte.

So erstand in dem stillen Hause neues, reges, heiliges Leben. Bisher hatte Frau Baumann noch nicht gewagt, an die Tür ihrer früheren Bekannten zu klopfen, obwohl das Verlangen nach einer Aussprache in ihr erwacht war.

Der Medizinalrat wußte Rat, sprach mit einigen Offiziersdamen und da warteten die nicht erst auf Eloiress Besuch, sondern kamen wie von ungefähr selbst.

Manch eine trug die Witwenhaube, aber sie trugen sie alle mit demütigem Stolz und preßten tapfer die Hand auf das aufsteigende Herz — er war ja für's Vaterland, für's heilige Vaterland gefallen, war so voll Begeisterung hinausgezogen und hatte beigetragen zu großen Siegen.

Eloire sah diesen demütig stolzen Schmerz und erschauerte vor etwas Großem, Ungeahntem. Und die Augen gingen ihr auf, und in ihrer Seele erblühte die Wunderblume reinster Vaterlands- und Nächstenliebe, drängte alles Selbstliche, auch den künstlich erhaltenen Schmerz hinaus und erfüllte die Gefundene mit jugendlichem Tatendrange.

(Fortsetzung folgt.)

Neues Glück.

Skizze von Emil Frant.

(Fortsetzung.)

Schon haben die waderen Selber die Bresche vergrößert. Frische Luft strömte in das zertrümmerte Abteil. Sie küßte die feberhafte Stirn. Aber sie enthielt auch das unter den Siken schwelende Feuer zu lodender Glut. Sie riß rasch um sich, züngelte nach den zerfetzten Kleidern, senkt das Saar an, droht die Lider zu erschauern.

Schon zischen Wasserstrahlen. Sie fallen klatschend und prasselnd in die glühende Glut die nur kühner ihre Flammenzungen bleckt. Der stidende Qualm legt sich wie ein Alp auf die schmerzende Brust, die sich wie im Krampf leuchtend hebt und senkt.

Jetzt endlich ist des Feuers Macht gebrochen. Burkhard beleuchtet mit einer Lampe die verfohlten Trümmermassen. Vorsichtig wendet er die losgebrochenen Holzverkleidungen um.



Das Kloster zu Ottebeuren: Die Klosterkirche. Phot. G. Braun, Ottebeuren

Ein furchtbarer Anblick! Verstümmelte Menschen liegen todesstarr am Boden. Hier gibt es keine Rettung mehr.

Woher aber kam das Stöhnen? Täuschten ihn seine Sinne so sehr, als er es deutlich aus diesem Raume zu vernehmen glaubte?

Weiter wühlte er mit schmerzenden Händen. Jetzt darf er die Brechstange nur noch mit größter Vorsicht gebrauchen. Ein mühsam unterdrückter Schrei. Dort, wo der Zwischengang die Wucht des Anpralls milderte, liegen unter den verjagten Polstern zwei Körper dicht aneinander geschmiegt. Einen Augenblick läßt der Ingenieur den Schein der Lampe auf das bleiche Antlitz der Frau fallen. Unter den gelötten Flechten rinnt aus klaffender Wunde das Blut hernieder. Es hat eine

Vor der Antwort an Wilson.

Unsere Oberste Heeresleitung hat am Mittwoch mit der Regierung beraten. Am Donnerstag trat dann zur entscheidenden Sitzung der Reichskanzler mit seinem Rat der Staatssekretäre zusammen, um eine Antwort zu finden, die der Fortführung der Verhandlungen

argen Streich spielte ein unglücklicher Kutscher einem Kriegsteilnehmer, der von Lissa nach Berlin umzog. Seine Möbel im Werte von 15 000 Mark kamen auf dem Schlesischen Bahnhof an. Ein Kutscher, der sich Karl Schönschnecht nannte, sollte sie nach der Dieffenbachstraße bringen. Er fuhr um 11 Uhr vormittags vom Bahnhof ab und ließ sich nicht wieder sehen. Abends

Rote Rosen.

Roman von G. Courts-Mahler.
(Fortsetzung.)

Um keinen Preis hätte er Rainer nun noch seine Gefühle und Gedanken beichten mögen, wie er es sich in dieser Nacht vorgenommen hatte. Jetzt war das alles

breite Spur hinterlassen und ist auf das zarte Engelstöpschen des Kindes getropft, das die Frau in ihren Armen fest umschlungen hält, als wollte sie noch in der Erwartung das zarte Kind gegen das Grauliche schützen, das wie ein dräuendes, Vernichtung bringendes Gespenst vor ihnen auftaucht.

Schon hat Heinz Burthard sich über die beiden Körper gebeugt. Seine bebenden, zerschundenen Finger suchen den Puls. Gottlob, noch ist das Leben nicht entflohen. Sowohl die Frau als auch das Kind sind anscheinend nur von schwerer Bewusstlosigkeit umfungen.

Träger bringen eine Bahre herbei. Heinz Burthard legt seine Arme unter die beiden Körper, die in ihrer Starrheit nicht gelöst werden können. Nun liegen sie vereint auf der Tragbahre. Während der Ingenieur in gebückter Stellung verharrt, schaut er den im Gladerlicht der Laternen dahinhinjuchenden Gestalten in einer ganz eigentümlichen Beklemmung nach.

Das süße Kind! Es mag nur wenig älter sein als sein kleiner Liebling, seine Hedwig. Und der Tod hält noch immer drohend seine Sense erhoben, als wollte er sich sein Opfer nicht entziehen lassen.

Wenn das Werk der Rettung doch gelänge! Beide — Mutter und Kind — müßten dem Leben neu geschenkt werden, wenn das Dasein für sie Wert behalten soll.

Denn was wäre dieses Kind ohne seine Mutter! Er weiß es aus eigener trüber Erfahrung, was der Verlust einer Mutter bedeutet! Vielleicht wäre die Wunde, die der Tod seines Weibes ihm schlug, leichter verhasst, hätte nicht die Sorge um seine verwaisenen Kinder auf ihm gelastet.

Seufzend schauerte Heinz Burthard diese Gedanken von sich. Noch durfte er nicht feiern, noch rasten. Wer weiß, vielleicht konnte er noch andere kostbare Menschenleben retten!

Doch alles Mühen ist vergebens. So viel er auch sucht, er findet nur Leichen, verstümmelte Körper, denen längst das Leben entflohen war. Da erst fühlte er den heißen brennenden Schmerz, der in seinen Gliedern rastete und wühlte. Das Gefühl der Schwäche, dem er bisher so tapfer widerstanden hatte, lähmte mit einem Male die Kraft seines Willens.

Sterbensmatt sank er nieder. Noch umkreisten ihn wirre Bilder. Tapend bewegten sich seine Hände, als suchten sie nach einem Halt, der ihn vor dem Niedergeleiten in gähnende Tiefen schützte. Dann lag auch er reglos auf dem Gewirr von Schutt und schwarzen Schlacken.

Hilfsbereite Hände streckten sich nach ihm aus. Man hatte des Wackers nicht vergessen, der so tapfer sein Leben einsetzte, um andere zu retten. Nun wird auch er auf eine Bahre gebettet und fortgetragen. Ein Arzt beugt sich über ihn und legt ihm die ersten Verbände an. Die Wunden sind ja nicht gerade lebensgefährlich. Aber der Mann hat sich in seinem Zustand schier Uebermenschliches ausgemerkt. Er würde schon wieder zur Besinnung kommen, wenn er nur ein Weilschen ruhen dürfte.

(Fortsetzung folgt.)

Das Kloster zu Oltobereun.

Das Kloster, welches in seinen Anfängen und als ehemaliges deutsches Reichsstift auf eine weit über tausendjährige Geschichte zurückblickt, aus dessen Mauern berühmte Gelehrte hervorgegangen sind und dessen jetzige 1711 bis 1731 neuerrichteten Gebäude von jeder eine Pflegsstätte bedeutender Kunst und höchsten religiösen Wirkens gewesen sind, ist auch heute noch vollster Beachtung wert. Mancherlei Schicksale hat das ehemalige Reichsstift seit seiner Gründung im Jahre 764 durchgemacht. Prior P. Maurus A. verabschiedet, der in den ersten Märztagen des Jahres 1818 verschied, hat eine mit ungeheurer Arbeit und unermüdlichem Fleiß bearbeitete Geschichte des Klosters hinterlassen. Danach hat das Kloster, so wie es heute besteht, drei Stodwerke. Das Mauerwerk ist am Grunde 5 Fuß stark. Das Kloster ist im Viereck gebaut und in der Mitte desselben zieht sich von der Kirche an durch die ganze Länge ein Mittelbau, welcher zu ebener Erde die Küche enthält, im ersten Stodwerk die ehemalige Küchenmeistererei und das Kastenamt und im zweiten die Räume der ehemaligen Bildergalerie, sowie die sogenannte Winterabtei. Der eine der durch diesen Mittelbau gebildeten Innenräume ist durch einen weiteren Zwischenbau, in dem sich das Refektorium, das ehemalige Museum der Patres, und der Bibliotheksaal befinden, in zwei kleinere Kreuzgärten geteilt. Auf der Seite des Eingangs gegen Westen ist ein Hof mit zwei Springbrunnen, und eben auf dieser Westseite, im sogenannten Hofgebäude, ist der Haupteingang, über welchem sich der Kaisersaal befindet. Im östlichen Teile des Gebäudes befinden sich die Wohnungen der Patres, der Kapitelsaal, das Archiv, und im zweiten Stod gegen Süden die sogenannte Sommerabtei. In der Mitte der nördlichen Seite des Klostergebäudes liegt unten die St. Benediktustafel, über

welcher im zweiten Stod die heilige Kreuz- oder Prälatentafel eingebaut ist, und von welcher man durch eine Türe hinter dem Altare in die Kirche gelangen kann. Wenn wir das Kloster in seiner heutigen Gestalt betrachten, so fallen uns an allen Ecken und Enden die zahlreichen Kunstgegenstände und die vornehme Architektur des Baues, dessen Wände mit den kostbaren Gemälden vergangener Zeiten bedeckt sind, auf. So befinden sich allein im Kreuzgange 112 Darstellungen aus der heiligen Geschichte, welche ehemals Abt Rupert II. zur Verzierung desselben ausführen ließ. Im Stodgebäude befindet sich der Kapitelsaal mit einem Altar und sechs wundervollen Säulen nach toscanischer Ordnung, welche das reich mit Stuckarbeit verzierte Gewölbe tragen. An den Seitenwänden des Saales sind wiederum zehn größere Gemälde angebracht, welche Darstellungen aus der Leidensgeschichte Christi vor Augen führen. Im Pfand bemerken wir Szenen aus dem Leben des heiligen Benedikt. Von der Mitte des Kreuzganges kommen wir rechts in das Refektorium, wo sich drei große Darstellungen in Holzschnitzerei, Christus am Kreuze, Johannes und Maria befinden. Wenn wir in das gegen Südosten gelegene, ehemalige Archiv eintreten, die Urkunden, Akten usw. wurden alle teils nach München, teils nach Neuburg gebracht, die letzten im Jahre 1880, so bemerken wir auch hier einige lebenswerte Freskomalereien von Johann Paul. Im ganzen enthält das Kloster etwa 150 Zimmer und Säle, sowie eine große Anzahl schöner Gänge. Im Kaisersaal, einem „Raum von echter Barockstimmung“ (Gurlitt), sehen wir sechs vergoldete Kolossalstatuen deutscher Kaiser, welche alle Beschützer des Klosters waren. Kuppeln und Wände sind auch hier mit herrlichen Gemälden verziert, unter denen die zehn Doppelstücke von Stauder aus der Geschichte deutscher Kaiser und die über den Türen angebrachten Kaiserinnenbilder besonders auffallen. Die Bibliothek enthält 15 000 Bände und ist in einem räumigen Saale, dessen Decke von 44 korinthischen Säulen mit vergoldeten Kapitälern getragen wird, untergebracht. Die zweistöckige Klosterkirche ist im Innern von ganz außerordentlicher Schönheit. Sie wurde in den Jahren 1748 bis 1766 gebaut und im Innern im reichsten Rokoko ausgeschmückt. Die Raumanlage zeigt eine entzückende Größe und lichtvolle Freiheit und macht den Bau zu einer der glänzendsten Schöpfungen des Barock in Süddeutschland, Österreich und der Schweiz. Neben reichem plastischem Schmuck an Säulen, Pfeilern, Altären, Chorstühl, Beichtstühlen und den drei Orgeln, ragen besonders auch die Malereien hervor. Unter diesen zeichnen sich namentlich auch die Deckenfresken aus, dasjenige in der Kuppel des Querraums schildert die Stiftung der Kirche Christi mit zwei Hauptdarstellungen. Die eine zeigt in einem hohen Säulenhau Maria mit den Aposteln am Pfingstfeste, die andere die als Jungfrau personifizierte Gestalt der Kirche auf der Erdkugel stehend, in dessen die Nationen aller Erdteile ihr zweifeln, um in ihrem Schatten Heil und Segen zu finden. In den Wänden der Kuppel schweben die vier Evangelisten. Die zweite Kuppel führt in einzelnen Gruppen die Heiligen des Benediktinerordens zusammen. Die Kompositionen sind ebenso geschickt, wie das Rokoko blühend und frisch. In der Kirche werden die Reliquien des heiligen Märtyrers Alexander aufbewahrt. Außerdem besitzt das Kloster noch einen reichen Schatz an kostbaren Kirchengeräten und wertvollen Paramenten, die in prunkvoll einzulegenden Schränken untergebracht sind.

Zur Belehrung und Unterhaltung.

Einschränkt.

Wenn in der Mitte einem Spiel So wird zur Kampfunterstützung geh' Du setzt zwei Zeichen ein. Es gleich verwandelt sein.

Auflösung der Rätsel in nächster Nummer.

Auflösung der Rätsel aus voriger Nummer.

Kreuz-Rätsel:	Streichholz:	Kettenrätsel:
LSB	Aufgabe:	Geldsack, Sackband, Wand-
ETA		maß, Maßstab, Stabreim,
BER		Reimwort, Wortbruch,
LEBERTRAN		Bruchstück, Stückzahl,
STERNBILD		Zahlisch, Zisch, Cätein,
BARTBINDE		Steinbank, Bankgeld.
RIN		Zusatzrätsel:
ALD		Eleon — Eleon.
NDE		

Worträtsel: Wege, Woge, Wiege, Woge.

Nachdruck aus dem Inhalte dieses Blattes verboten. — Redigiert unter Verantwortlichkeit des Herausgebers.

Herausgeber und Drucker: Chr. Wüstermann in Gelsenkirchen.